



FREISTADT

www.freistadt.at

STADT

BEGLEITER

EINE
GESCHICHTE
MIT VIELFALT

K. K.
ANDESFÜRSTLICHE
STADT



INFO:

Tourismusbüro
 Waaggasse 6
 +43 7942 757 00
 www.freistadt.at

TIPP:

In den Sommermonaten wird ein kostenloser, geführter Spaziergang durch die Altstadt angeboten:
 Freitags um 19:00 Uhr, Mai bis Oktober, Treffpunkt äußerer Schlosshof, keine Anmeldung erforderlich!
 Dauer ca. 1 Stunde

WILLKOMMEN

FREISTADT

die mittelalterliche Salzstadt, die florierende Braustadt, die charmante Einkaufsstadt, die lebendige Messestadt, die abwechslungsreiche Sportstadt, die gemütliche Genussstadt. Freistadt ist Geschichte entdecken. Freistadt ist Gemeinschaft erleben.

Freistadt ist Kulinarisches genießen. Freistadt ist Feste feiern. Seien Sie dabei!
 Viel Vergnügen beim Ankommen, Entdecken und Erleben!

Sie möchten die Stadt im Rahmen einer Stadtführung erkunden? Es werden zahlreiche unterschiedliche Varianten angeboten!

ANKOMMEN

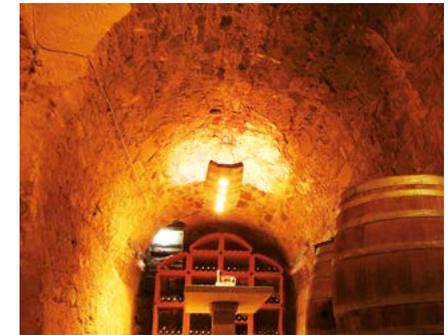
Ob nur für Stunden oder für Tage:
 Willkommen in unserer mittelalterlichen Brau-Erlebnis-Stadt. Schön, dass Sie da sind!

ENTDECKEN

Blättern Sie durch diesen Stadtbegleiter – wir haben für Sie zusammengefasst: ein bisschen Geschichte, einen Rundgang, der Sie zu den beliebtesten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten führt und einen Exkurs in das vielfältige Angebot „rundumadam“. Die QR-Codes sind mit der Website des Freistädter Fotoclubs verlinkt, auf der Sie noch viele weitere und ständig aktualisierte Informationen über die Stadt erhalten. (cityguide-freistadt.at)

ERLEBEN

Freistadt lädt Sie ein, es zu erleben. Lassen Sie sich treiben. Lassen Sie sich überraschen – von den Gebäuden, von den Plätzen, von den Menschen. Suchen und finden: die fast vollständig erhaltene Stadtmauer mit den Befestigungsanlagen, den liebevoll gestalteten Stadtpark, 27 Innenhöfe, 7 Türme, 2 Tore, 1 Krokodil. Auf die Plätze, fertig, los!



FREISTADT EINST UND JETZT

Freistadt war die einzige landesfürstliche Stadt im Mühlviertel. Sie wurde an einem alten Handelsweg, der von der Donau durch den Nordwald nach Böhmen führte, um 1220 vom Babenberger Herzog Leopold VI. gegründet.

Siedler erhielten Grund und Boden und bauten ihr Haus als „freies Eigen“, woher sich der Name Freistadt ableiten lässt. Die Stadt stellte ein Bollwerk gegen die unruhige böhmische Grenze dar, sollte aber auch den Passauer Bischöfen Einhalt gebieten und ein Stützpunkt für den Handel mit Böhmen sein (Salz und Eisen).

Von Beginn an erhielt Freistadt besondere Privilegien: Das Stapel- und Niederlagsrecht (alle Waren, die aus Böhmen kamen oder dorthin gebracht werden sollten, mussten in Freistadt drei Tage lang zum Kauf angeboten werden), Straßenzwang und das Meilenrecht (kam 1363 dazu; innerhalb einer festgelegten Bannmeile waren Handel und Gewerbe sowie der Ausschank von Bier nur Freistädter Bürgern gestattet) trugen wesentlich zum Aufstieg der Stadt und zum Wohlstand der Bürger bei.

In ihrer Blütezeit im 14. und 15. Jahrhundert wurde vieles von dem geschaffen, was Freistadt heute so sehenswert macht.

Selbst die zwei großen Stadtbrände 1507 und 1516 konnten den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt nicht bremsen. Nach dem 30jährigen Krieg verlor Freistadt seine Bedeutung als Handelsstadt und seine Aufgabe als Grenzstadt. Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg ging mit der Erhaltung mittelalterlicher Werte Hand in Hand. So sind zahlreiche Befestigungsanlagen sowie ein Großteil der Stadtmauer noch erhalten – eine Besonderheit, die nur noch auf wenige österreichische Städte zutrifft und die Freistadt stolz in Szene setzt. Das neue LED-Lichtkonzept holt die historischen Gemäuer jetzt auch am Abend vor den Vorhang!





1

MARIENBRUNNEN/ PIARISTENHAUS

Den großzügig angelegten, 6.502 m² großen Hauptplatz schmückt seit 1704 der barocke Marienbrunnen, ein Werk des Salzburger Bildhauers Johann Baptist Spaz der Jüngere. Im Sparkassengebäude befand sich von 1761 bis 1873 die Ordensschule der Piaristen und später auch das erste Gymnasium der Stadt. Auf der gegenüberliegenden Hauptplatzseite sieht man die freigelegten Wandmalereien eines „reichen“ Bürgerhauses, daneben das aufgestockte heutige Rathaus.



2

SCHLOSS FREISTADT MIT BERGFRIED

Durch ein spätgotisches Rundbogentor gelangt man zum Schloss mit samt dem mächtigen Bergfried aus dem 14. Jhdt. Der Bergfried ist 50 Meter hoch, war ursprünglich Beobachtungs- oder Fluchtturm und beherbergt heute das Schlossmuseum. In der Schlosskapelle ist die Hinterglasmalerei-Sammlung untergebracht.





3

SCHLOSSGÄSSCHEN

Vom Schlosshof kommt man durch das romantische Schlossgässchen mit seinen drei gotischen Erkern zur Böhmergasse. Der Gasthof „Goldener Hirsch“ ist das Geburtshaus des Malers Karl Kronberger.



4

BÖHMERTOR

Das Böhmertor ist aus wichtigen Steinquadern aufgebaut und besteht seit dem Brand 1880 nur noch aus drei Außenmauern. Drei aus Holz bestehende Stockwerke, das niedrige Keildach und der barocke Dachreiter wurden bei dem Brand zerstört. Eindrucksvoll sind das gotische Spitzbogentor, darüber die zwei Schlitze für die Schwungbalken der Zugbrücke und die Schießscharten über drei Stockwerke. 2011 wurde ein Stockwerk rekonstruiert.





5

LIEBFRAUENKIRCHE

Rund um die 1345 als Spitalskirche erbaute Liebfrauenkirche befand sich bis ins 19. Jahrhundert der Freistädter Friedhof, die Mauereinfriedung zeugt noch davon. Während der Hussitenkriege im 15. Jhd. wurde die Kirche völlig zerstört. Beachtenswert sind die Grabtafeln wohlhabender Bürger unserer Stadt. Im Ostchor steht die Toten- oder Lichtsäule von 1448. Sie stand einst am Friedhof.

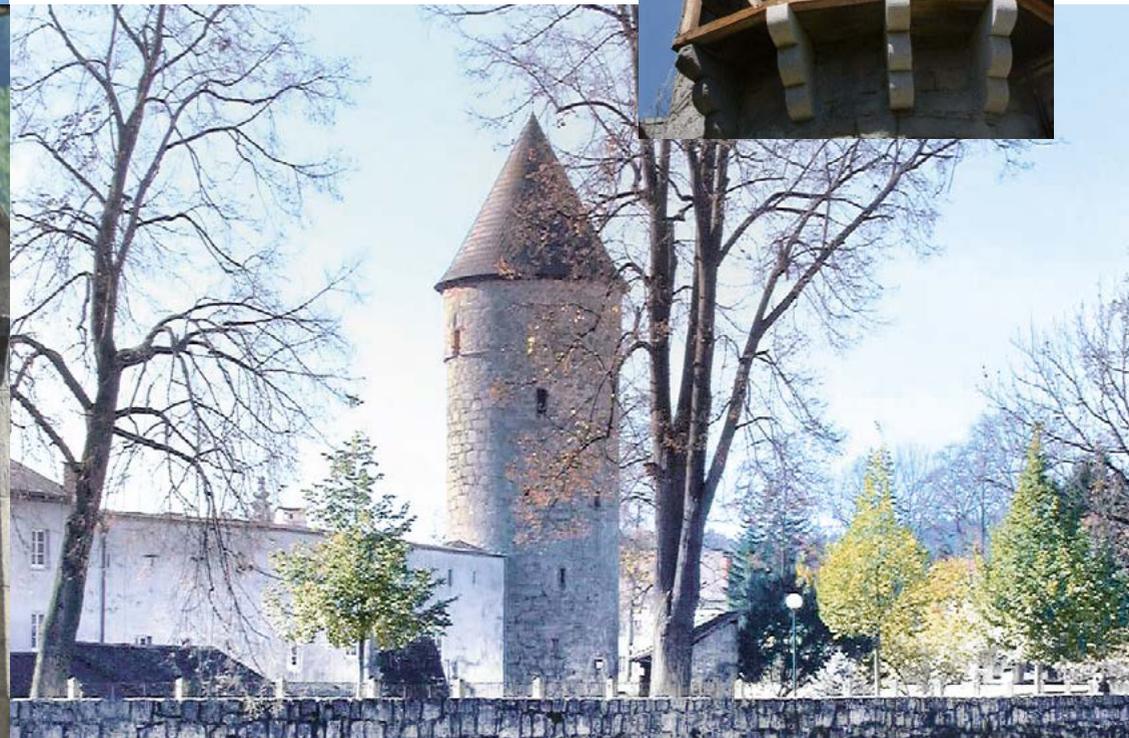


6

SCHEIBLINGTURM

Zurück auf der Promenade führt uns der Weg entlang des Fraunteiches, der einst zur Bewässerung des Stadtgrabens angelegt wurde. Der 21 m hohe Scheiblingturm wurde zum Schutz des Wassereinlaufes und zur Verstärkung der Wehranlage erst mit dem Dechanthofturm 1440 errichtet. Der rekonstruierte Wehrgang zeigt in 7 m Höhe die einstige Bewehrung auf der inneren Stadtmauer. Der Blick durch das Gittertor zeigt den Zwinger und äußeren Garten.

TIPP: Lassen Sie sich im Zuge des Höhenfluges ins Verlies des Scheiblingturms abseilen!
www.derhoehenflug.at





7

STADTSCHMIEDE

Gleich neben dem Scheiblingturm steht die alte Stadtschmiede, die bereits im 15. Jhdt. erwähnt wird. Wahrscheinlich gab es hier an der uralten Salzstraße auch schon vor der Stadtgründung eine Huf-, Wagen- und Werkzeugschmiede. Das Haus war 1748 einstöckig (laut Häuserbeschreibung) – oben Zimmer und Kammer, unten die Werkstatt. Sie war noch bis zum Ende des Pferdefuhrwerkverkehrs in den 1970er Jahren in Betrieb.

SALZHOF

Die Salzgasse entlang gehend kommen wir zum ältesten Gebäude der Stadt, der „Alten Burg“, später Salzhof genannt (1390 erstmals erwähnt). Auf der Rückseite dem Stadtgraben zugewandt befindet sich der Rest des Turmes, der bei einem Brand zerstört und nicht vollständig wiederaufgebaut wurde. Das Gebäude diente als Salzniederlage. Durch die im 19. Jhdt. erbaute Pferdeisenbahn wurde die Stadt seither umfahren, was den Salzhof als Zwischenlager überflüssig machte. Er ist 2003 generalsaniert und zum heutigen Kulturzentrum umgebaut worden. Die Renovierungs- und Ausbauarbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt. Die Verbindung alter Elemente mit moderner, zeitgenössischer Architektur ist sehr gelungen und sehenswert und wurde sogar ausgezeichnet.





9

KROKODIL IN DER PFARRGASSE

Kurz nach der Jahrhundertwende gastierte ein Zirkus in Freistadt, dem ein Krokodil entkommen ist. Die Freistädter Jäger haben es waidmännisch erlegt, andere behaupten sogar, dass das Krokodil eines natürlichen Todes gestorben ist. Der Kolonialhändler Kaspar Obermayr erbat sich diese Trophäe zum Ausstopfen. Er hat sie in seinem Haus im Durchgang aufgehängt und den Leuten immer erzählt, dieses Krokodil eigenhändig in Ägypten am Nil erwürgt zu haben.



10

HAUS WAAGASSE 13

Das Haus Waaggasse 13 gilt als das schönste gotische Haus der Stadt. Man sieht ein tiefgekehlttes gotisches Haustor, im Inneren gotische Rippengewölbe, das große vorkragende Stockwerk mit abwechselndem Blendfries und an der Seitenfront den reizvollen Erker. Typisch ist auch die hochgezogene Feuermauer.





11

„BÖCKHOF“ SAMTGASSE 8

Hinter der Fassade verbirgt sich der schönste Renaissanceinnenhof der Stadt. Besonders bemerkenswert sind das Haustor von 1592 und die Säulen im Innenhof, die Ausdruck der hohen Steinmetzkunst der Stadt sind.



12

ARKADENHOF MIT PASSAGE

Die schönen Arkadenhöfe zeigen das mittelalterliche Bild der mit Stein eingefassten Türen und Fenster. Ganz reizvoll der Durchgang von der Samt- zur Böhmergasse, wo sich unser Blick nun dem Hauptplatz zuwendet. Erwähnenswert sind die auf Anweisung Kaiser Maximilians I. „innsbruckerisch“ hochgezogenen Feuermauern, die nach den beiden großen Bränden 1507 und 1516 Bauvorschrift wurden.

Am anderen Ende der Passage erreicht man die Böhmergasse. Zum Weyermühlturm, der nächsten Station unseres Rundganges, kommt man auf drei verschiedenen Wegen: durch das Böhmertor und dann rechts durch den wunderschön angelegten Stadtpark oder durch das Schlossgässchen und über den kleinen Berg hinunter Richtung Spielplatz oder quer über den Hauptplatz und die Stiege hinunter.





13

WEYERMÜHLTURM

Weit in den Stadtgraben vorgezogen ist der Weyermühlenturm aus dem 14. Jhd. Von ihm aus wurde die Notmühle bewacht, die in Zeiten der Belagerung für Mehl und Brot sorgte (Gebäude zwischen Turm und Stadtmauer). An Stelle der Stiege gab es früher den 3. Eingang in die Stadt, das sogenannte „Posttühl“ (1883 abgebrannt). Danach baute die Stadtgemeinde die breite Treppe.



14

SÜDSEITE/ALTER RATHAUSTURM

Weiter den Stadtgraben entlang gelangt man nun in seinen freundlichsten Teil, die Südseite. Das Bild prägen die in vollem Umfang historisch erhaltene Stadtbefestigung (erstmalig urkundlich erwähnt 1337), der zinnenbekrönte, spätgotische Rathausurm (1520 erbaut) und die hohen Häuser, die direkt auf der inneren Stadtmauer ruhen und deshalb mit Stützmauern verstärkt sind. Der Weg führt weiter durch den Graben im Lederertal direkt zum Dechanthofturm.





15

DECHANTHOFTURM

Dieser Turm steht direkt an der Zwingermauer, ist rund 21 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 7,5 Metern. Er wurde erst 1440 nach den Hussitenkriegen erbaut und zählt zu den jüngsten Verteidigungsanlagen der Stadt. Die Aufgabe des Turms war der Schutz des Wasserauslaufs aus dem Stadtgraben und den Schwellmauern. Daneben erhebt sich der stattliche Barockbau des Dechanthofes. In den folgenden zwei Häusern bis zum Linzertor sind Schießscharten und Pechnasen zu sehen.



16

LINZERTOR

Das Linzertor zählt mit seinen 28 m Höhe zu den mächtigsten Tortürmen Mitteleuropas und gilt als Wahrzeichen Freistadts. Man sieht die Schlitzte der einstigen Zugbrücke, den österreichischen Doppeladler, eine Schießscharte in Form einer Schlüsselscharte und das Bild der Hl. Katharina von Alexandrien mit Rad und Schwert, Schutzpatronin von Freistadt. Die Aufschrift „K. u. K.“ erinnert daran, dass Freistadt eine kaiserlich-königlich landesfürstliche Stadt war.



BÜRGERKORPSTURM

Auf dem Weg durch den Zwinger kommen wir zum Bürgerkorpsturm, der früher Heimatbundturm hieß. Dieser halbrunde Turm ist rund 13,5 Meter hoch und weist unten eine Mauerstärke von 2,7 und oben von 1,2 Metern auf. Der Stadtgraben ist in diesem Bereich 4,2 Meter tief. Es wird angenommen, dass der Turm früher nach hinten offen war und jedes der vier Stockwerke zur Verteidigung verwendet werden konnte. Zusätzlich hat eine Verbindung mit dem Wehgang bestanden. Die Schießbluken dieses Turms sind in den Zwinger und in den Stadtgraben gerichtet. Heute ist der Turm hinten zugemauert und beherbergt die Bürgergarde/das Bürgerkorps, daher sein Name. Im Zwinger sind hölzerne Wasserrohre ausgestellt, die 1988 im Stadtgraben gefunden wurden.



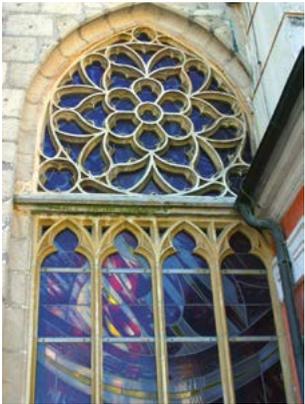
DECHANTHOF

Der prächtige, barocke Dechanthof wurde 17. Jhd. von Dechant David Josef von Stein erbaut. Zum Dekanat Freistadt gehörten an die 60 Pfarren. Durch ein schmales Gässchen erreicht man die Stadtpfarrkirche. Die Größe des Gebäudes repräsentiert die damalige Bedeutung des Dekanats Freistadt.



STADTPFARRKIRCHE „KATHARINEN-MÜNSTER“

Die Stadtpfarrkirche ist die einzige fünf-schiffige Basilika Österreichs mit eindrucksvollem, gotischem Ostchor (geschaffen von Mathes Klayndl, der auch das Linzertor erbaute). Der barocke Kirchturm stammt von Johann Michael Prunner und ist 67 Meter hoch. Ein Kirchenführer liegt in der Kirche auf.



STADTGRABEN UND STADTPARK

Rund um die Altstadt erstreckt sich der breite Stadtgraben zwischen den schützenden Stadtmauern. Im Stadtpark, der vom Böhmertor bis hin zur Südseite reicht, umwandern Sie die Altstadt auf verschlungenen Pfaden, gesäumt von botanischen Raritäten, einem kleinen Rinnsal und den alten Mauern und Gemäuern der Stadt. Zahlreiche Bänke und Plätze laden zum Verweilen ein. Zum Toben und Turnen für Groß und Klein gibt es den großzügig angelegten Spielplatz, diverse Stationen des Höhenflugs, einen Bewegungspark sowie den Fitpark beim Linzertor.



DER HÖHENFLUG

... ist eine Erlebnisinszenierung mit Hoch- und Niedrigseilelementen, ein Seil- und Klettergarten inmitten der Stadt!

Dabei bildet das einzigartige Flair der Altstadt Freistadt den Rahmen für diesen außergewöhnlichen Kletterpark. Einmalig ist nicht nur die Tatsache, dass hier eine historisch bedeutsame Stadt be- und umspielt wird, sondern auch die Anlage selbst, mit den zur Verfügung stehenden und gezielt ausgewählten Teamelementen.

Anmeldung und Buchung unter: Tel.: +43 664/4545960,
E-Mail: office@derhoehenflug.at, www.derhoehenflug.at





FREISTÄDTER BIERERLEBNIS

Gruppen von mindestens acht Personen bis maximal 50 Personen können Brauereiführungen buchen. Für Kleingruppen werden auch Brauseminare angeboten.

Öffentliche Führung: jeden Donnerstag um 11:00 Uhr, 1,5 Stunden, keine

Anmeldung erforderlich

Nähere Informationen erhalten Sie direkt in der Brauerei oder unter:

www.freistaedter-bierakademie.at

Montag - Samstag ab 9:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

Braucommune in Freistadt

Montag - Donnerstag von 8:00 - 16:30 Uhr und Freitag von 8:00 - 12:00 Uhr

Freistädter Brauhaus (Braugastronomie)

täglich ab 9:00 Uhr

Freistädter Biershop

Montag - Freitag von 8:00 - 17:00 Uhr und Samstag von 9:00 - 12:00 Uhr

Tel.: +43 7942 757 77

www.freistaedter-bier.at

21

BRAUEREI FREISTADT

Aus der Freistädter Stadtgeschichte ist die Braucommune nicht wegzudenken. 1363 verlieh der Habsburger Herzog Rudolf IV. der Stifter den Bürgern von Freistadt das Braurecht. Zuerst wurde in verschiedenen Häusern Bier gebraut, aber bald darauf schloss man sich zusammen und es entstanden die ersten „Leutgeschäften“, Vorläufer der heutigen Gasthäuser. Das Privileg des Herzogs war allerdings nicht ganz uneigennützig: Er verlangte von jedem Krug Bier ein sogenanntes „Ungelt“ von 10%. Nach und nach taten sich die Bürger zweckmäßigerweise zu größeren Braurunden zusammen, schließlich gab es nur noch ein Weißbier- und ein Braunbierbrauhaus in der Stadt. 1746 erwarb die Bürgerschaft alle Braurechte. Man gründete die „Braucommune“, in der 149 Hausbesitzer der Altstadt zugleich die Besitzer der Brauerei waren und auch heute noch sind. Äußerlich dokumentierte die Braucommune ihre Bedeutung für die Stadt mit dem Bau eines gemeinsamen Brauhauses, das 1777 eröffnet wurde und bis heute der Sitz des wichtigsten Betriebes der Stadt ist. Durch kluge Geschäftsführung und weitblickende Entscheidungen ist es der dynamischen Führungsmannschaft gelungen, aus dem „alten“ Brauhaus einen hochmodernen, florierenden Leitbetrieb zu machen, der sogar einen eigenen Braugasthof beherbergt. 2013 war die Brauerei Hauptschauplatz der grenzüberschreitenden Landesausstellung „Alte Spuren – Neue Wege.“



22

SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

Wer sich für die Geschichte der Stadt interessiert und in die Vergangenheit reisen möchte, wird im Mühlviertler Schlossmuseum auf seine Kosten kommen: Etwa 21.000 Exponate der Volkskultur, des Handwerkes und der Stadtgeschichte aus acht Jahrhunderten sowie ständig wechselnde Sonderausstellungen beherbergt das liebevoll geführte Schlossmuseum Freistadt. Neben einer einzigartigen Sammlung von „Sandl“-Hinterglasbildern, Schützenscheiben und St. Peter Keramik werden zahlreiche alte Handwerksgeräte ausgestellt und die Türmerstube am Bergfried zur Besichtigung geöffnet. Auf neun Etagen zeigt das Museum Themen wie Glaube und Aberglaube, das Waag- und Messwesen, Brauchtum und Volksfrömmigkeit, Gerichtsbarkeit, Möbel und Alltagsgegenstände und vieles mehr. Von ganz oben bietet sich ein unvergesslicher Ausblick über die Stadt.

FÜHRUNGEN

Gegen Voranmeldung ist eine Führung für Gruppen ab acht Personen jederzeit möglich.

Öffentliche Führung: jeden Freitag um 17:00 Uhr,

1 Stunde, Mai - Oktober, keine Anmeldung erforderlich

ÖFFNUNGSZEITEN

MO bis FR 9:00-12:00 Uhr und 14:00-17:00 Uhr (Okt. bis Mai)

9:00-17:00 Uhr (Juni bis Sept.)

Samstag, Sonn- und Feiertag 14:00-17:00 Uhr,

Voranmeldung erbeten!

Tel. +43 7942 722 74, www.museum-freistadt.at



RUNDUMADUM

THURYTAL

Über die Böck-Brücke die Obere Hafnerzeile entlang gelangt man ins Thurytal, wo auch der Fitweg mit seinen zahlreichen Aktivstationen beginnt. Seinen Namen trägt das malerische Stück Landschaft entlang der Aist von den Hammer-schmieden der Familie Thury. Am 2. Hammer kann man selbst sein Glück versuchen (im Rahmen einer geführten Thurytalwanderung, Infos im Tourismusbüro oder bei Ihrem Beherbergungs-betrieb) und zB einen Nagel schmieden oder einen „Thurytaler“ stanzen. Weiter führt der Weg zum Teufelsfelsen. Hier soll der Teufel einst versucht haben, die Felddüst mit riesigen Felsbrocken abzu-sperren, um die Errichtung der Stadt zu verhin-dern—was ihm zum Glück nicht gelungen ist!

WANDERSTEIN

Der Wanderstein an der Promenade (siehe Stadt-plan) ist der Ausgangspunkt aller IVV-Wander-wege. Bestens markierte Routen für alle An-strengungsstufen stehen zur Auswahl – zB der Planetenwanderweg, der an 11 Planetenstationen vorbeiführt (15,6 km), der 28 km lange mittelalter-liche Erlebnispfad oder der Wasserwanderweg über St. Peter (7 km). Wanderkarten erhalten Sie in Gasthöfen und Banken, bei Ihrem Beherber-gungsbetrieb oder im Tourismusbüro.



„MUSEUMSSTRASSE“ GOTIKSTRASSE

Wenn Sie etwas mehr Zeit mitbringen, lohnt sich ein Ausflug entlang der Museumsstrasse, die 28 Museen zu einer umfassenden Gesamtschau der Lebens- und Arbeitswelt unserer Vorfahren verbindet (u. a. Wäschemuseum, Färbermuseum etc.) oder der Gotikstrasse, die sich Meisterwerken der Architektur und Handwerkskunst widmet (nähere Informationen und Wanderkarten erhalten Sie im Tourismusbüro).

PFERDEEISENBAHN

Reisen wie zur Kaiserzeit kann man in Kerschbaum: Eine 500 m lange Eisenbahnstrecke, das Pferdeeisenbahnmuseum und ein Gasthaus laden zur nostalgischen Erkundungstour ein (Infos und Anmeldung unter Tel. +43 7949 68 00).

KRUMAU

Das nur 40 km entfernte tschechische Städtchen zählt zum Weltkulturerbe der Unesco und ist ein absolut sehenswertes Schmuckstück an der Moldau (Egon-Schiele-Museum).



Impressum: Medieninhaber, Eigentümer, Verleger: Pro Freistadt – Verein für Tourismus und Wirtschaft, 4240 Freistadt, Hauptplatz 1, Fotos: Fotoklub Freistadt, Studio für Fotografie – Gabriele Lackner Strauss, Martin Pröll, Archiv Tourismusverband Mühlviertler Kernland, OÖ Tourismus/Erber, Konzept/Design: wazek & partner, Redaktion: Pro Freistadt – Verein für Tourismus und Wirtschaft; Mit freundlicher Unterstützung von Juliane Peterbauer, Kons. Fritz Fellner, Kons. Emil Vierhauser; Übersetzungsbüro Altmann-Duschlbauer; Druck: Plöchl Druck GmbH, A-4240 Freistadt; Gedruckt mit 100% Ökostrom und mineralölfreien Druckfarben auf chlorfrei gebleichtem Papier. Irrtümer sowie Druck und Satzfehler vorbehalten, alle Angaben ohne Gewähr! Wir bitten im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit um Verständnis, dass auf die geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.

MÜHLVIERTLERISCH FÜR ANFÄNGER



MÜHLVIERTLERISCH

Grias di!
Pfiati!
dauni
zuwi
fiari
auffi
umi
drawi
a neichtl
goi?
feigid
urassen
Bartwisch
Kluppal
Klapperl
Baba
Söcköbär
Godn
Gedi
aufpudln
einkehrn
bridschln
Drangl
Möhspeis
Mogn-feansa
Gfrast
dahoam
stad

DEUTSCH

Hallo!
Auf Wiedersehen!
weg von
hin zu; hin zum
nach vorne
hinauf
hinüber
dringend
eine Weile
nicht wahr?
nicht funktionieren
verschwenden
Handbesen
Wäscheklammer
Badesandalen
Tschüss
Schaf
Patentante
Patenonkel
sich aufregen/ärgern
ins Gasthaus gehen
etwas nass machen
Getränke
Dessert
sehr kleines Gericht
schlimmes Kind
zu Hause
ruhig



INFOS ZUR REGION:



Tourismusverband Mühlviertler Kernland
4240 Freistadt, Waaggasse 6
Tel.: +43 7942/75700, Fax: +43 732/7277-9646
E-Mail: kernland@oberoesterreich.at
www.muehlviertel.at